



Dr Ueli

D Zyttig vo dr VKB
Vereinigte Kleinbasler
Fasnachtsgesellschaft 1884
39. Johrgang, Nummere 140
Juni 2015

Das käsch im Ueli lääse...

Wort des Redaktors Sytte 3

Stamm

Offizielles Preistrommeln und –pfeifen 2015 Sytte 5
Drummeli 2015 Sytte 5
Stille(n) auf der Gasse Sytte 9
Der Stammverein am Bummel Sytte 13



Junge Garde

Fasnachtsbricht Sytte 21
Junge Garde-Bummel Sytte 26
Kindercharivari 2015 Sytte 28

Alte Garde

Basler Fasnacht 2015 «Mr basse in kai Schublade» Sytte 29
Dr Bummel vo dr Alte Garde Sytte 32

Nit vergässe Sytte 36

Antike Puppen und
Puppenstuben

"ZUM GLUNGENE STÜBLI"



Jeden Dienstag & Donnerstag
ab 14.30 – 18.30 h oder nach
Vereinbarung

Susanne Wälle

Fasnachtsplaketten
An- und Verkauf

**Ab 1911: Kupfer, Silber, Gold und
Zugsplaketten**



Jeden Freitag ab 14.00 h
oder nach Vereinbarung

Hanspeter Wälle



PUPPENLADEN

Wettsteinallee 47, 4058 Basel

Tel. 061 / 681 17 12



sit iiber 

100 JOOR

Blindehaim Basel

**Bääse, Birschte, Keerb& Zaine, aber au
Spezialafertyge vo däne Sache.....**

**Mir fligge au sämtligi Stuehlgflächt
(Jonc, Tessiner, Binse, Goldstroh
und no vvyll meh.....**

**Kohlebärggass 20 4051 Basel
Delifoon 061/225'58'77 (Fax:99)
blindenheim@datacomm.ch**

Wort des Redaktors

Liebi VKB-ler

Will s in unserer Glygge ganz vvyli git, wo vo sich behaupte, sy syyge Fuessballsachverständigi und drum hüt numme no vo «Fuessball spiile» statt vo «schutte» reede, wämmer ys e bits (zum Laidwäase vo de Zeiers) em «Fuessballjargon» zuewände.

Dört gits e huffe mehr oder weniger gaischtryychi Ussprüch oder Reede-wändige, wo mer aber uff dääre Syte emol wänn sinngemäss in «Fasnachtsjargon» übersetze oder kommentiere:

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel = Nach dr Fasnacht isch vor dr Fasnacht.

Der Ball ist rund und ein Spiel dauert 90 Minuten = Mir drumme rund (oder maines wenigschstens) und d Fasnacht goht drei Dääg.

Das Runde muss ins Eckige = D Orangsche mien in d Fänscherschyybe.

Schiedsrichter ans Telefon = Pfyffer ab go iebe.

Abseits ist, wenn der Schiedsrichter pfeift = Dr Marsch isch fertig, wenn dr Dambuurmajor abwinggt.

Die Tragik des Fussballs ist, dass Schönheit nicht immer erfolgreich ist.

Die Reegle het im Drumme glaub nur dr Peter Marrer usser Kraft gsetzt.

Ein Tor würde dem Spiel gut tun = Kai Gugge, das wurd dr Fasnacht guet due.

Wenn du erster bist, bist du Erster.
Wenn du zweiter bist, bist du nichts:
Stimmt, froog emol dr Urs Eble

Cleveres Spiel hört dort auf, wo Unsportlichkeit anfängt: Wäage höre dört uff, wo Gugge aaföön oder umgekehrt.

Jetzt aber zum Inhalt vo däm UELI.

«Nach dr Fasnacht isch vor dr Fasnacht» bedüetet nadürlig au, dass me

d Fasnacht revue bassiere losst, und das soll in dären Ussgoob nit z kurz koo. S Offizielle, s Drummeli, s Kindercharivari, d Fasnacht und dr Bum-mel, wo unseri letschte Mönnet stargg bräggt hän, wärde belüüchtet, und das immer vo andere Schryyberling.

In däm Zämmehang möchte y wider emol all däne flyssige Reporter danggschön saage, wo dr UELI immer wider mit wärtvolle Bricht über s ganz Jahr ewäggt fietere dien.

So, und jetzt ab in d Stuube und dr UELI lääse, bevor wider e soone drümmelige Schuttmatch im Färnseh lauft, wo vom ene no drümmeligere Sacha Ruefer bis zum Brächraiz kommentiert wird.

Eure Redaggender



h. t. w. arnold
eidg. dipl. malermeister
basel / riehen

☎ 321 63 61

GSUECHT!

Mir im **Vortrag** vo dr Fasnachtsgsellschaft **VKB 1884**
sueche **Versterggig!**

Wenn au Du aggtiv wottscht Fasnacht mache,
und das erscht no in dr eltischte Glygge vo Basel,
denn loss öbbis vo Dir höre.

Mir sinn altersmässig e guet durchmischte Huffe,
stöhn nid nur an dr Fasnacht zämmen yy,
sondern sinn au unterem Johr aggtiv im Ysatz.

Hänn mir Dy Inträsse gweggt, denn schryyb unserem
Vortrabschef e Mail: eric.brodbeck@bluewin.ch



wir sichern + versichern



Prävention
Feuerwehr
Versicherung

Wir sind für Sie da.

www.bgv.ch



Basellandschaftliche **Gebäude**Versicherung



Offizielles Preistrommeln und –pfeifen 2015

Das Offizielle 2015 war für die VKB ein guter Jahrgang, insbesondere bei den Gruppenkonkurrenzen der Alten, denn in allen drei Kategorien belegte man einen Platz unter den ersten zwei. Dies ist schlichtweg sensationell!

Pfeifergruppen: 2. Rang
Tambourengruppen: 2. Rang
Gemischte Gruppe: 1. Rang

Es ist auch beruhigend zu wissen, dass sich insbesondere bei den gemischten Gruppen vorwiegend Stammcliquen etablieren konnten, während bei den anderen beiden Gruppenkonkurrenzen doch einige «Wilde» und «Möchtegernbasler» mittaten.

In der Kategorie «Solo Duo» hält der Trend von gemischten Paaren (aus zwei verschiedenen Fasnachtsgruppierungen) an, das heisst: Vater und Sohn, Cousin und Cousine, Freund und Freundin, Mann und die Geliebte des Freundes des Mannes, Fasnachtsschatz und Bummelfreund etc. Zudem sind eigentliche «Fasnachtsstrassenmärsche» nicht unbedingt immer erste Wahl.

Zwei VKBler konnten sich in dieser Kategorie ganz nach vorne musizieren:

Auf den 2. Rang kam Joscha Homberger VKB mit Sebastian Meyer und auf den 3. Rang reichte es Dario Ammann VKB mit Nadine Koller.

Auch in der Einzelkonkurrenz belegten VKBler erfreuliche Ränge unter den ersten zehn. So ertrommelte sich bei den Tambouren Fabian Stalder den 5. Rang und Dario Ammann den 9. Rang. Bei den Pfeifern kam der Senior Urs Stebler auf den guten 10. Rang.

Bei den Jungen durfte man nach den letzten eher fetten Jahren und dem Abgang einiger Cracks nicht zu viel erwarten. Hier wird es einige Jahre brauchen, bis die Jüngsten ganz nach vorne kommen. So belegte einzig die Tambourengruppe den überraschend guten und nicht unbedingt erwarteten 4. Platz.

Wir gratulieren an dieser Stelle allen VKB Teilnehmerinnen und Teilnehmern und freuen uns auf die nächste Auflage des Offiziellen im Jahr 2016.



Drummeli 2015

Das war wieder ein Furz der Drummelkommission, einer aus Nunningen. Der Name Nunningen stammt übrigens aus dem 14. Jahrhundert und bezeichnet ursprünglich einen Ort, wo Nonnen (hin und her) gingen, wenn sie zu viele Hülsenfrüchte oder Kohl gegessen hatten und so richtig

einmal Luft ablassen mussten. Und so wurde aus dem Ort, an dem Nonnen gingen, aus lauter Sprachfaulheit Nunningen.

Nun scheint es neben dem Marsch Nunnenfurz auch ein ebensolches luftiges Gebäck zu geben, das denselben Namen trägt. Doch wenn diese

musik
oesch
basel

das Fachgeschäft für Blasinstrumente

Spalenvorstadt 27
Telefon 061 - 261 82 03

Markeninstrumente
in allen Preislagen

Vereinsinstrumentierungen

Trommeln und Pauken
samt Zubehör

Fachmännischer
Reparaturservice

Orff-Instrumentarium
Schlagzeug



NEUBAU UMBAU
RENOVATION
KUNDENGIPSEREI
EGELER LUTZ AG
BAUGESCHÄFT



Teigböllen nur annähernd so schmecken, wie der Name verspricht, dann gute Nacht Schwester Oberin.

Nun gut, wir machten diesen Furz mit, und dies gar nicht so schlecht. Ganz nach dem Motto «je später der Abend desto besser die Musik und die Kostüme» legten wir jeweilen in Charivari-Kostümen mit Bäckerschürzen und -kappen bestückt sehr gelungene Auftritte hin, die uns (das heisst zwar gar nichts) und hoffentlich auch dem Publikum gefallen haben.

Einzig die Furzsprays, die nach Backstube und Gebäck hätten riechen sollen, waren nicht jedermanns Geschmack, und so wären wir wieder beim Ort Nunningen, aber das lassen wir jetzt.



SAISONAL FRISCHE KÜCHE



RESTAURANT HAHN

Inhaber: Marc Magne

Hammerstrasse 67

4057 Basel

Tel. 061 683 03 33

www.restauranthahn.ch

**Alles zum
Drumme für
Fraue und
Männer
griegsch bim
Schlebach!**



Riehentorstr. 15, 4058 Basel, T 061 692 30 80, www.schlebach.ch

Stille(n) auf der Gasse

Am Morgestraich kommt es vor, dass die Temperaturen genau so tief fallen wie die Hemmschwellen. So sprechen einen manchmal wildfremde Leute an, die dies und jenes wissen möchten, denn nicht alle verstehen den Sinn und Zweck der Fasnacht und schon gar nicht, was die Sujets bedeuten,

und trommelt es immer. Doch ging es gar nicht um die Stille, sondern ums Stillen, also ums Zur-Brust-Nehmen von Kleinkindern zwecks Ernährung derselben, um sie sozusagen still zu stellen, deshalb sagt man ja Stillen dazu, nur dass im Dialekt das Informativ-N wegfällt, wollte ich ihr erklären,



sind aber äusserst neugierig und ab und zu sogar lernfähig. In solchen Situationen wird man gerne zum interkulturellen Vermittler und Dolmetscher und gibt sich Mühe, den aus aller Welt Angereisten unser Basler Brauchtum näher zu bringen, sodass diese dann, wenn sie wieder zu Hause sind, von dem netten Herrn erzählen können, der ihnen alles so schön erklärt hat. «Warum steht denn da «Stille uff der Gass»?», wollte eine Dame aus dem grossen Kanton wissen, die ratlos unsere Laterne anschaute: «Bei dem Lärm kann man wohl kaum von Stille sprechen, oder?». Da hatte sie gar nicht so unrecht, denn Stille auf der Gasse herrschte zuletzt vielleicht an Heiligabend, an der Fasnacht aber ist es selten still, denn irgendwo pfeift

aber da hatte sie schon ein unfreundlicher Vortröbler zur Seite geschoben, um seiner Clique Platz zu machen, die ein für Aussenstehende noch viel unverständlicheres Sujet hatte und auch nicht besonders still war.

Am Cortège, meinte ich, würde das Erklären leichter fallen, denn wir hatten ja ein passendes Kostüm an. «Was hänn denn ihr für e Sujet?», fragte mich ein Bekannter. Ja, sag mal, dachte ich, ist der blind oder was? Das sieht doch jeder: dunkle Hose plus Bluse gleich Frau, und, damit es wirklich jeder kapiert, dazu noch zwei Gummibrüste der Körbchengrösse W (wie Wassermelone), an denen ein angeschnalltes Baby seinen Durst stillen darf. Ob er jetzt draus komme? Es gehe nämlich um die gesell-



Bühler Zahntechnik



Zahnprothesen-Reparaturen
und -Reinigung, Beratung

Telefon: 061 691 86 88

www.buehler-dental.ch



An advertisement for Urs Schaub AG. The top left features a triangular logo with a faucet icon and the word "schaub". The top right shows technical drawings and plumbing tools. The central image is a close-up of a modern faucet with water splashing. The text "DER EXPERTE IN IHRER NÄHE" is overlaid on the right side of the faucet image. The number "12903" is in the top right corner.

Sanitär · Service · Badumbau · Planung
Urs Schaub AG

Postgasse 14 · 4102 Binningen

Tel. 061 421 61 80 · Fax 061 421 61 19 · Bei Notfällen: 079 686 45 72
info@ursschaubag.ch · www.ursschaubag.ch



schaftlich tolerierbaren Rahmenbedingungen für die Milchabgabe an Säuglinge, das heisst, um die höchst wichtige Frage, ob es schicklich sei, seinen Nachwuchs in der Öffentlichkeit mit körpereigener Flüssignahrung zu versorgen, beziehungsweise, ob sich jemand durch den Anblick derartiger biologischer Vorgänge in seinen Grundrechten verletzt und für den Rest seines Lebens traumatisiert fühlen könnte. «He?», sagte mein Bekannter. «Stille uf dr Gass», erklärte ich und schob meinen Busen ins rechte Licht. Also er fände das total sexistisch, dass

man Frauen immer auf ihre Brüste reduziert, meinte da mein Bekannter, ein schöner Hintern sei nämlich auch nicht zu verachten. So blöde Sprüche muss man sich anhören, wenn man sich an ein heikles Thema wagt.

«Stille uf dr Gass?», fragte mich mein Bruder, den ich mit seiner Familie auf dem Barfi traf: «Ish das emol e Thema gsi z Basel?». Na gut, der wohnt halt in Aarau, da tut man so was nicht. Vor allem nicht als Mann. Rückblickend muss ich dennoch selbstkritisch einräumen, dass meine Erklärungen aus didaktischer Sicht dem Lernziel wohl



RÖSSLI

HOTEL RESTAURANT



DAS TRADITIONSHAUS IM HERZEN VON ALLSCHWIL

Helles, freundliches Ambiente
Speiserestaurant mit Gaststube,
Terrasse, Sälen bis 120 Plätzen

Hotel mit 24 Zimmern

Feines aus Küche und Keller

Restaurant Mittwoch Ruhetag
(grössere Anlässe auf Anfrage)



KOCHART
WERDENBERG

Landi-Schüre

CATERING

Tel 061 486 96 96
hotel@roessli-allschwil.ch
www.roessli-allschwil.ch

Familie Werdenberg-Zihlmann



Warteck. Das unverschämte Bier.



eher suboptimal angemessen waren. Und, ehrlich gesagt, sind mir selbst einige Fragen unbeantwortet geblieben. Zum Beispiel weiss ich jetzt zwar, wie es sich anfühlt, den ganzen Tag zwei grosse Busen mit sich herumtragen zu müssen, aber ich verstehe immer noch nicht, wo die Frauen dieses Schläuchlein verstecken. Vielleicht hätte ich mich doch mal von dieser Tamara stillen lassen sollen. Dann hätte ich womöglich einiges besser verstanden. Auch das Sujet.

Ein zu früh Abgestillter



Der Stammverein am Bummel

Der diesjährige Bummel begann für mich mit einem Bruch der Traditionen. Zum ersten Mal seit Jahren hetzte ich nicht an den Claraplatz, um mich auf den letzten Drücker mit Euros einzudecken. Severin und Andy haben den diesjährigen Bummel organisiert, somit rechnete ich weder mit einem Stiefvater-Car noch mit dem ICE, und begab mich mit Schweizer Geld in den Ohregriblerkäller. Dort erkannte ich zum Glück, dass sich gewisse Dinge nie ändern werden, egal wer den Bummel organisiert: Corrine trug, wie es sich am Bummel gehört, auch dieses Jahr eine Krawatte, es gab den einen obligaten hellen Anzug, und die Straumann-Fraktion überzeugte auch dieses Jahr mit prächtigem Kopfschmuck, der die Voll-Gas-Chlöpfer aus Wietzikon neidisch gemacht hätte. Im Keller wurde sofort das nächste

Novum angekündigt, denn der Bummel begann mit einem deftigen «Katerzmorge». Normalerweise eher etwas für die frühen Morgenstunden nach dem Bummel, aber da das «Bummel-Ydringge» bei Camporezis längst eine Institution für sich ist und bereits der eine oder andere VKBler mit respektabler Schlagseite den Bummel angetreten hat, überzeugte diese Idee vollauf. Und wer noch keinen Kater zum Füttern hatte, konnte mit dem einen oder anderen Gin Tonic einen anlocken.

Die Stimmung war entsprechend von Anfang an entspannt, und man war guter Hoffnung, dass dieser Bummel bald anfangen würde. Einzig die Spiegeleier liessen etwas auf sich warten, vermutlich hat die Küchencrew für jede fertige Portion ein kleines Platzkonzert abgehalten.



Der kürzere der beiden Organisatoren kündigte nach etwa einer Stunde und drei servierten Spiegeleiern den «Dialog», ein dreistimmiges Trommelstück von Alex Häfeli an, vermutlich um die Wartezeit auf das Katerfrühstück etwas zu überbrücken. Alternativ, und aus Sicht der Laufzeit angemessener, wäre der Director's Cut von Ben Hur (drei Stunden, 33 Minuten) möglich gewesen.

Was dann dargeboten wurde, sprengte den Rahmen des Beschreibbaren,

es war eine fast unverkraftbare Demonstration an musikalischer Perfektion und gottgleicher Schönheit, welche alleine durch die körperliche Präsenz der anbetungswürdigen Propheten des Trommelns auf die höchste Ebene menschlicher Schaffenskraft gehoben wurde. Das Kellergewölbe bebte beim Fortfortissifississimo, und beim Atom-pianisssssssimo hörte man lediglich das rücksichtsvolle, leise Auftreten des Schalles, welcher sich ehrfürchtig aus dem Keller entfernte. Die offen zur



Schau getragene Verehrung seitens des Publikums musste derart überwältigend, berührend schön, zu Tränen rührend und gleichzeitig euphorisierend gewesen sein, dass zwei der Virtuosen aus lauter Verständnis und Empathie mit dem Publikum heftig mit den Beinen zu zittern begannen. Vermutlich wollten sie dadurch eine Illusion von Nervosität erzeugen, um dem Vortrag einen greifbaren, weniger verstörenden Charakter zu geben. Anders kann man sich dieses Phänomen schliesslich nicht erklären...

auf die Balkone und betrachteten die Szenerie unter sich.

Nach ein paar Gläsern VKB-Wyy machte sich bei mir der Bierdurst bemerkbar. Zum Glück fand das Mittagessen gleich nebenan im Silberbergsaal des Lamms statt, wo an besonders tief gelegten, rollstuhltauglichen Tischen ein ausgezeichnetes Essen serviert wurde. Die Küche machte einen guten Job, keine Spur von Passe-vite oder totgekochtem Gemüse, und abgesehen von der etwas klein bemessenen Portionen-



Kurz nach zwölf Uhr verliessen wir den Keller und begaben uns mit dem Instrument auf dem Rücken oder dem Piccolo im Kittel Richtung Lamm. Zuerst dachte ich es handle sich nur um einen kleinen Umweg, weil entweder Hansjörg oder Pauli etwas zu Hause vergessen hatten, und dass man dies nun gemeinsam hole, aber ein Stehapéro und zwei bekannte Alphornbläser belehrten mich eines Besseren. Die heimatlichen Klänge begeisterten nicht nur uns, sämtliche Lammbewohner, welche nicht an ihre Betten gefesselt worden waren, stürmten

grösse hätten wir «im Dytsche» wohl auch nicht besser gespiessen.

Kurz nach dem Hauptgang überraschte uns der «Schwoobekäfer» mit seinen Versen. Generell benötigt ein Schnitzelbangg entweder grossen Mut, grosse Dummheit, oder aber grossartige Verse, um sich in einen Saal voller VKBler zu trauen. Der «Schwoobekäfer» hingegen brillierte mit einem ungewöhnlichen «Helgebueeb» als Sidekick, einer längst legendären Aussprache und zwei speziellen VKB-Versen. Endlich ein «Bangg», bei dem das Mitsingen Spass mach-t.

VKB Kaller

**Willsch unsere Kaller reserviere
duesch em Michel delifoniere!**

Alli Kallerreservazione laufe über e:
Michel Brodbeck

e-mail: michel.brodbeck@roche.com

Telefon: 076 580 08 34



MODE FÜR STILBEWUSSTE

**15%
Rabatt
für VKBler**



Inhaber: Heinz und Pascal Thommen

Unsere Herren-Marken

McGregor | Gant | Bomboogie
J.Lindeberg | Benvenuto
Roy Robson | Fred Mello
Olymp | Circolo | Mason's
Tintoria Mattei | MXX
Schneiders | Gardeur

Unsere Damen-Marken

Max Mara | Gant | McGregor
Hauber | Etoile du Monde
Gardeur | Wallmann
Schneiders | Leonardo



WWW.MODE-VONEUW.CH
MODE FÜR SIE & IHN • NEPOMUKPLATZ, DORNACH

**M·O·D·E
VON EUW**

Die zweite Produktion, das traditionelle «Minderheitenschlachten» von und mit Urs war wie jedes Jahr eine böartig-lustige Zusammenfassung des vergangenen Vereinsjahres. Laut Duden ist eine Zusammenfassung ein kurzer Text, der den Inhalt eines längeren Ereignisses knapp wiedergibt, daher müsste man allerdings eher von einer ausufernden Revue sprechen, war der «kurze Text» von Urs doch nur unbedeutend kürzer als unser Vereinsjahr.

Ich freue mich jedes Mal auf die Blutgrätschen, allerdings in der Hoffnung nicht als Opfer ausgesucht worden zu sein. Dieses Jahr hat es unter anderem unseren Tambourmajor getroffen, er nahm es gelassen und sagte beim Abmarsch am Schoofegg sogleich den «Stänzler» an. Dies war nicht nur eine netter Seitenhieb gegen die ewigen Nörgeler, sondern vor allem vorausschauend. Denn offenbar hatte der lange Aufenthalt im Lamm mit seinen Rollstuhlrampen und dem Desinfektionsmittelgeruch bei vielen Tambouren auf psychosomatischer Ebene zu einem vorübergehenden Alzheimer geführt. Besonders die jüngeren Tambouren hatten teils grössere Gedächtnislücken und daher bei manchen Märschen ordentlich zu kämpfen, glücklicherweise verwässerte sich der Effekt mit zunehmendem Abstand zum Lamm. Mit strammen «Aeschlemer» liefen wir vom Rebhaus in Richtung Mittlere Brücke, wo wir von den «Sporepeter» ausgebremst wurden. Die mittlere Brücke ist 192 Meter lang. Zur Überquerung im von den «Sporepeter» vorgegebenen Tempo brauchten wir die ganzen «Festspiil» und die ganzen «Dreier». Das sind 252 Takte im Tempo 84 für «d'Festspiil» und weitere 208 Takte im Tempo 92 für «d Dreier». Das ergibt eine Spieldauer von 631 Sekunden.

Somit haben wir uns im Durchschnitt mit einer Geschwindigkeit von 0.3m/s oder 1.08 km/h ins Grossbasel geschlichen. Das ist viermal langsamer, als sich ein Maulwurf in seinen Gängen bewegt! Eine sprintende Galapagosschildkröte ist schneller!

Darüber wollte und konnte ich mich herrlich aufregen. Auch über den Vortrab, der dieses «Rollatorzyygli» nicht einfach überholt hatte. Andere nutzten die Zeit, um die wirklich komplexen philosophischen Probleme dieser Welt endgültig zu lösen, oder um über das eigene Leben nachzudenken. Aber kein Leben dieser Welt kann derart lang und erfüllt sein, um die gesamte mittlere Brücke im Tempo Sporepeter mit Erinnerungen zu füllen. Jürg erkannte diesen Missstand sofort und machte sich daran, für neue Erinnerungen zu sorgen. So wurde in kürzester Zeit aus einer Viererreihe eine Zwölferreihe, aus einem gelangweilten Mezzoforte ein Atomforte, und ich fühlte mich beim Einmarsch in die Schneidergasse wie einer der Testosteronbomber aus 300, bevor sie gliederabschlagend und enthauptend über die Wiehlmys, äh, Perser herfallen. Interessant daran: ob etwas «e soone Schissidee» oder «eifach geil» ist, hängt manchmal nur davon ab, wer auf die Idee gekommen ist.


Kaum am «Gässle», wurde der Bummel zum Selbstläufer, Gänsehautstimmung pur! Zu manchen Zeitpunkten tönte die Tambourengruppe in meinen Ohren derart kompakt und dynamisch, wie man dies in Basel vermutlich in keinem anderen Stammverein finden kann. Auch pfeiferisch war die VKB eine Wucht, und mir wurde wieder eindrücklich bewusst, was mit dem vielzitierten VKB-sound gemeint ist!

In den Pausen genoss ich das «Clique luege» und sinnierte mit anderen




Enothek Christian Nussbaumer,

Basels erstklassiger Treffpunkt für Weinliebhaber



Mehr als 150 verschiedene Sorten aus der ganzen Welt erwarten Sie im angenehmen, lichtdurchfluteten und rauchfreiem Ambiente der Enothek. Erleben Sie kompetente Beratung zu Weinen, Winzern, Weingütern und Lagen. Degustieren Sie feinste Tropfen und geniessen Sie dazu Köstlichkeiten wie Antipasti oder feinen Käse.



Nebst dem breiten Weinangebot erwartet Sie eine grosse Auswahl von Wein-Accessoires, Spirituosen und Geschenkartikeln. Die Lokalität eignet sich bestens für private und geschäftliche Anlässe bis 50 Personen. Sie verfügt über eine komplette Veranstaltungstechnik mit Laptop, Beamer, Grossleinwand und Musikanlage für Präsentationen und TV-Übertragungen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

ENOTHEK
CHRISTIAN NUSSBAUMER

Weinloft GmbH
Grenzacherstrasse 62
CH-4058 Basel

Tel. +41 (0)61 683 33 66
Fax +41 (0)61 683 33 67
info@weinloft-basel.ch
www.weinloft-basel.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag
ab 14.30 Uhr bis 24.00 Uhr
Übrige Zeiten nach Vereinbarung
Nichtraucherlokalität

VKBlern über offene Fragen der Fasnacht, zum Beispiel ob die «Alti Richtig» am Bummel unter dem Anzug einen Anzug tragen, ob das Comité gewissen Cliques die Ausbildungslizenzen für die Binggis entziehen solle, oder ob man sich über die «Bummelabzeiche-Bhaltis am Revers-Balöön an dr Drummle-Namensschildli»-Szene lustig machen darf, oder ob nicht eher Mitleid angebracht wäre.

Der Vortrab machte, wie auch an der Fasnacht, einen sehr guten Job und wetzte die Scharte von der mittleren Brücke am Steinenberg wieder aus. Das ewige Anstehen für das ungeliebte Schaulaufen in der Freien Strasse wurde kurzerhand ausgelassen, es folgte ein Umweg, und anschliessend drängten wir uns rotzfrech beim «Pfluggässli» in den Cortège. Genau so soll es sein, und wer darf das schon, wenn nicht wir?!

Gegen neun Uhr zog es uns ins Kleinbasel Richtung Fischerstube. Manche «gässleten» noch, statt sich ein

Bier zu gönnen, manche Taten beides und liessen einen Halt aus, es war noch ein letztes Aufbäumen der Frau Fasnacht, bevor diese endgültig in den Keller gesperrt wird und die Taucherflossen und die Badehilfen hervorgeholt werden.

Ein «Wettstaimarsch» der Extraklasse und eine Tagwacht der «Worum verreggt das Fäll immernonig?!»-Kategorie schlossen den Bummel ab, und man begab sich zu ein paar Bächern und Marcs bekannten «Lavaspringbrunnen»-Frikadellen in den Hahn. Ein super Bummel, eine super Fasnacht war zu Ende.

Auf dem Nachhauseweg schossen mir drei Gedanken durch den Kopf. Erstens: Bald goht s Drummle wider los! Zweitens: Zum Glügg aber au nit allzu bald! Und drittens: Lueg unbedingt, dass es mit em Urs guet hesch das Joahr!



Fabio Ammann





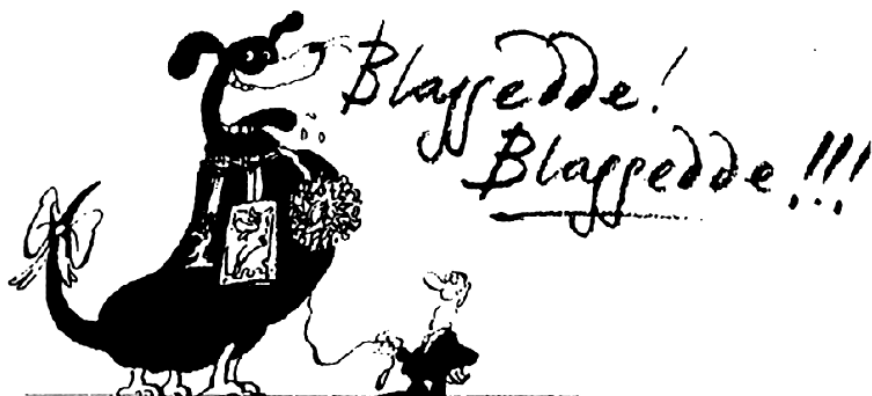
«Gönnen Sie sich
auch mal eine Pause!»

Wir helfen Ihnen dabei*



Administration, Rechnungswesen, Design Beschriftungen

www.akoffice.ch



...nadyrlig vom Blaggedde-Müller*
wo au tolli Granz-Medallie
und wunderbari Pin liiferet!

rené f.müller ag

* syt mee as 75 Joor!

Belchenstrasse 18 / 4054 Basel
Telefon: 061-302 22 11 / Fax: 061-302 44 66

Von den Selfies, die wir (fast) nie machten

Bei kalten Temperaturen standen wir in den frühen Morgenstunden ein und konnten es kaum erwarten anzufangen, denn auch wenn es immer dasselbe ist, das Gefühl ist jedes Mal ein anderes. Plötzlich vergingen die Minuten wie im Flug und es wurde dunkel – der Tambourmajor sagte an, der erste Fünferruf sass, das erste ... ertönte. Flott ging es durch

Märsche konnten... Nach weiteren eineinhalb Stunden, in denen wir trommelnd und pfeifend durch die Innenstadt trieben, und einem letzten Marsch durch die leere Clarastrasse, hatten wir uns ein Frühstück mit Schnittchen und Orangen Jus wirklich verdient. Danach verabschiedeten wir uns jedoch schnell und machten uns auf den Weg ins Bett.



die Clarastrasse und wie im Nu machten wir auch schon den ersten Halt. Die Junge Garde verabschiedete sich vom Stamm und der Alten Garde und machte sich alleine weiter Richtung Innenstadt. Beim Spiegelhof angekommen war die Müdigkeit langsam zu spüren und die Kälte machte die ewig lange Pause auch nicht unbedingt erträglicher. Umso froher waren wir als es endlich weiterging - jetzt waren auch die Junge Garde und die Binggis getrennt, was gewisse nun auf die Probe stellte, wie gut sie die

Sechs Stunden später und unterschiedlich fit marschierten wir einmal mehr in der Clarastrasse ab. Eingeklemmt zwischen zwei Guggemusiken, die nun wirklich nichts ausser Lärm machen, versuchten wir unser Bestes zu geben. Leider machte das Wetter nicht nur uns schlechte Laune, auch die Menge der Zuschauer liess zu wünschen übrig. Glücklicherweise liess der Regen nach und die Stimmung stieg auch wieder nach einer aufwärmenden z'Vieri Pause im Casino. Gestärkt ging es den Steinenberg hinauf



und die Wettsteinbrücke hinunter und weiter Richtung Restaurant Parterre, wo wir ein hervorragendes Nachtessen geniessen durften. Während unsere Kostüme trockneten, konnten wir unsere Bäuche füllen und uns bei lustigen Gesprächen und viel Geläch-

Oder doch lieber zum zehnten Mal dr Whisky? Eine hektische Diskussion brach aus und zum Glück hatten wir ein Tambourmajor, welcher das Problem löste, indem er einfach ein Marsch ansagte. So liefen wir also los, manche glücklicher, andere unglücklicher, dass



ter wunderbar amüsieren. Nach gewisser Zeit wurden die Kleinen jedoch zappelig und wollten nicht mehr stillsitzen, was uns alle dazu zwang, unsere Trommeln wieder umzuhängen und einzustehen. Welcher Marsch sollte als nächstes gespielt werden? D Festspiel?

wir doch nicht d Festspiel machten... Beim Hotel Ballade stiessen die Junge Junteressli zu uns – der Anfang des geplanten Monster-Umzugs. Gemeinsam liefen wir über die Brücke zur Schiffflände, wo uns bereits unzählige andere Cliques erwarteten. Nach einer

Carreisen

H A R D E G G E R

Lavaterstrasse 30
CH-4127 Birsfelden

Umzüge Möbellagerung

Tel. 061 317 90 30, Fax 061 317 90 31, www.hardeggerag.ch, info@hardeggerag.ch



Stoffler Musik beim Theater Basel ist seit über 35 Jahren das grösste Fachgeschäft für Tasteninstrumente und Musikproduktion in der Region. Einsteiger und Profis finden hier alles - vom günstigen Mietklavier über Digital-Pianos bis hin zum hochwertigen Konzertflügel.

**Mit Freude
Musik machen**



**stoffler
musik**

Stoffler Musik AG, Theaterstrasse 7, 4051 Basel, 061 225 91 51, www.stofflermusik.ch



*GST Garten- und
Gebäudeservice*

Gartenbau und Gartenunterhalt
Kleinreparaturen im und ums Haus
Haus- und Wohnräumungen



Peter Thüning Grenzacherstr. 515 4058 Basel

Tel. 079 820 20 30

www.gstgartenservice.ch Mail info@gstgartenservice.ch



te uns der Mittwoch von seiner schönsten Seite. Ein richtiger Prachtstag, um auch gleich mit einem kleinen Fotoshooting zu beginnen. Das war auch geplant, nur ist dies schlecht möglich ohne einen Fotografen. So stand die ganze Junge Garde schön aufgestellt und alle mit ihrem besten Lächeln da und warteten... und warteten... doch dann plötzlich kam er gelaufen und machte sich gleich an die Arbeit! Ein paar Änderungen mussten bei der Aufstellung noch vorgenommen werden und so versetzte er die Kleine im «Schuppenkostüm» (bei Baslern auch bekannt als Blätzlibajass). Und dann machten wir sogar noch ein Foto mit den Masken (ach, Baseldeutsch kann doch wirklich nicht so schwer sein...). Doch die gute Laune und das wunderbare Wetter machten dies schnell vergessen und übermotiviert standen wir gleich darauf auf der Wettsteinbrücke ein. Es war ein weiterer herrlicher Mittwochnachmittag, an dem wir freudig pfeifend und trommelnd die Basler Innenstadt verzauberten und anschliessend müde, hungrig und viel zu früh im Parterre eintrafen. Auch an diesem Abend schmeckte uns das Essen und wie immer konnten wir uns bestens unterhalten. Gestärkt ging es dann weiter, schliesslich hatten einige von uns noch eine längere Nacht vor sich. Rasant ging es Richtung Gemeindehaus, wo wir dem Stamm und der Alten Garde unsere musikalischen Fortschritte in Form eines kleinen Auftritts präsentierten. Danach warteten wir draussen, bis sich endlich die ganze Clique versammelt hatte und wir gemein-

halben Stunde Verspätung traf endlich noch der Dupfclub ein – als wären es nicht bereits genug Leute gewesen – und gesellte sich auch noch dazu. Der Zug war nun so riesig, dass in den hintersten Reihen der Tambouren die Pfeifer weder zu sehen, noch zu hören waren, was doch grössere Auswirkungen auf das Zusammenspiel hatte. Wie es die Trommler hinter uns jedoch schafften, immer einen Vers hinter den restlichen Trommlern zu sein, bleibt mir rätselhaft... Beim Barfüsserplatz angekommen löste sich der Zug auf und wir wechselten von monströs zu mini, da gewisse diesen Halt schon als Anlass nahmen, um nach Hause zu gehen. Noch fünf Aktive aus der VKB blieben übrig, die sich dann auch dazu entschieden haben, den Tag an Ort und Stelle zu beenden.

Während der Montag und Dienstag eher trüb vergingen, begrüsst



sam bis zum Barfüsserplatz laufen konnten. Für mich persönlich ist dies immer das Highlight und doch auch ein trauriger Teil der Fasnacht, da es den näher rückenden Ändstrach signalisiert und wir beim Barfi bereits die Binggis verabschieden müssen. Um halb elf ging es dann aber erst richtig los. Ich durfte zum ersten Mal mit dem Stamm mitlaufen, was einem ein ganz neues Feeling gab, wenn man die ganze Fasnacht nur mit drei Tambouren unterwegs war. Plötzlich fiel nicht mehr auf, wenn einmal ein Streich nicht so sauber war und es tönte generell einfach besser. Zudem wurden die Strecken immer wie kürzer und die Pausen immer wie länger – anders wäre es um diese Uhrzeit auch nicht möglich gewesen, je später es wurde, desto wilder ging es in den Beizen zu und her. So zum Beispiel die letzte Pause im Latini: ein riesen Radau



lich noch eines der wenigen Selfies unsererseits. Kurz vor vier machten wir uns dann ein letztes Mal parat, um schnellen Schrittes zur Glockengasse zu gelangen.



mit Babygeschrei, Koffein und Alkohol. Und wer weiss, ob es am Alkohol oder an der Müdigkeit lag, oder einfach daran, unser Sujet würdevoll zu vertreten, entstand zu dieser Stunde doch tatsäch-

Dort waren wir nun, trommelten und piffen den Wettsteinmarsch, lauschten dann bei der Tagwacht und liessen diese wunderbare Fasnacht ausklingen.

Elena

Junge Garde-Bummel vom 8. März 2015

Eine Schar aufgeweckter Kinder stürmte um punkt elf das Musikgeschäft von Andi Stoffler, um dort mit allen fünf Sinnen Spass an der Musik zu haben, denn die Musik ist schliesslich was uns alle zusammen gebracht hat. Ein paar Cajon Rhythmen und ein magisches Gesang- / Klavierständchen

keine dabei, die mit Pilzen und Artischocken bestückt wurde fürs Fräulein Degen).

Mit runden Ränzen rollten wir den Aeschengraben hinunter, um uns beim De Wette-Park zu versammeln. Dort wurde uns das spannende Bummelprogramm bekannt gegeben. Wir durften



von den Stoffler Juniors später, packten wir unsere sieben Sachen und brachen auf, Richtung Zmittag. Es gab diverse Leckereien, unter anderem schampar feine

uns auf ein aufregendes Foxtrail quer durch die Stadt freuen. #YU-UHHEEE

Wir teilten uns selbstständig in bunt gemischte Gruppen auf und



italienische «garnierte Teigtäler», die Wenigsten kennen diesen Leckerbissen unter Pizza (leider war

verliessen unseren Standpunkt gestaffelt. Nach einer aufregenden Schnitzeljagd, die uns alle auf ver-

schiedenste Weise durch die Stadt jagte, haben sich die jungen VKBler getroffen, man könnte uns beinahe die «Vereinigte Kleinbasler Schitzeljäger» nennen. Nach einigen Stunden in der Haut von In-

diana Jones wurden wir wieder zu dem, wofür wir eigentlich von Gott geschaffen wurden, Fasnächtler, und stolzierten spielend zum Restaurant Schnabel.



Abschied (2015)

Trommelnd und pfeifend begrüßten wir die Nacht
Auf Schlegelhaltung und Versabfolg gaben wir Acht.
Der kühle Wind trägt unsere Melodien in die Fern
Zu hören bis auf dem Fasnachtsstern.

Trotz Müdigkeit und Schwächeanfällen
Kämpften sich die VKBler durch Krachwellen.
Die Jüngere Hälfte liess nach um Acht
Die Älteren zogen weiter in voller Pracht

Eine letzte Retraite begleitete uns ins Kleine
Dann sassen wir in der Fischerstube ganz alleine
An runden Tischen blickten wir zurück

Die Alte Garde gab uns noch den letzten Mut
Tagwacht und Wettsteinmarsch klangen gut
Nun böpperlet der Heitz im Stamm.

Benedetto & Alodié von Praz

Kindercharivari 2015



Basler Fasnacht 2015 «Mr basse in kai Schublade»

Aus der Perspektive eines «Wägeler's»

Am Montag meinte es Petrus mit den Fasnächtlern nicht gut; es schütete in Strömen. Uns Wägeler störte der Regen aber nicht, schliesslich war unser Wagen überdacht! Geplant war der Abmarsch der alten Garde um 14:10 Uhr; daraus wurde leider nichts.

Ab in den Hahn; wir warteten, bis Petrus mit uns Erbarmen hatte.

Um 14:30: «Vorwärts – Marsch»! Der Zug der alten Garde bog in die Route ein.

Für einige Wägeler war es Premiere – Larve auf, Wurfmaterial in die Hand und ab in den Cortège.

Dögger, Azubis, Chauffeure und ein Tambour rollten auf unserem Sanitätswagen durch die Clarastrasse. Von links und rechts tönte es: «Waggi, Waggi, hesch mer e Däfel!» Hüte, Taschen, ja sogar grosse Salatsiebe wurden in Richtung Wagen hochgehalten; es wirkte auf mich wie ein Bazar statt nun an der Fasnacht. Insgesamt haben wir festgestellt, dass der Zuschaueraufmarsch, vermutlich wetterbedingt, gering war.

Während der Fasnachtsübertragung auf SRF sehen wir leider einen unserer Wägeler ohne Larve.

Auf unserem Krankenwagen transportierten wir schon zu Beginn einen ersten Patienten: Ein Tambour mit grossen Fusschmerzen.

Der Medikoffer war gut ausgerüstet. Neben Whisky für die Beine und Rebensaft für die Kehle war auch für den Magen mit einem guten Klosterkäse gesorgt. Die Genesung unseres Patienten, welcher das Bein hochla-

gernd durch uns in jeder Hinsicht gepflegt wurde, schritt stündlich voran. Am Abend konnte er dank unserem Service geheilt wieder entlassen werden.

Wir haben uns bei jedem Halt sehr über die grosse Besucherschar der aktiven VKBler auf unserem Wagen gefreut.

Nach dem Vorbeimarsch vor dem Comité ging es dann in Richtung Elisabethenstrasse, wo unser Wagen am Fasnachtsmontag den letzten Halt gemacht hat.

**Ihre Maler
für prompte
und saubere
Arbeiten.**



**h. + w. arnold
Basel/Riehen
Tel. 321 63 61**





Nachessen in der UBS Kantine mit vorab einem gespendeten Apéro von Michel, der kürzlich erstmals Vater wurde. «Härzligi Gratulation»!

Nach feinem Essen wieder auf der Gasse: Wir als Vorträbler in Richtung Münsterplatz, um die Laterne dort zu plazieren. Das war für einige Wägeler der Ausklang vom Fasnachtsmontag.

erstem Halt auf dem Barfi.

Drei Jubilare luden zum Umtrunk in die Bodega ein. Auch hier ein grosses «Dangscheen» an Rolf, Nene und an Hans.

An der Schiffflände angekommen, konnte der Wagen leider nicht richtig parkiert werden, sodass wir ohne den restlichen Zug im Eiltempo ins Kleinbasel rollten!



Mittwoch: Was für ein herrlicher Tag! Sonne pur, Fasnachtswetter, wie aus dem Bilderbuch!

Ab in die Route Richtung Comité mit

Vor dem Volkshaus warteten wir nun auf das Spiel; abwartend genossen wir die Fasnacht bei einem guten Tropfen.



Wie immer bei einem Halt war bei uns «openhouse»; dafür erhielten wir viel Lob von den Besuchenden. Mancher VKBler war das erste Mal auf unserem Wagen; die hat's sehr gefreut. Ein gutes Zeichen der Anerkennung für uns!

Ein letztes Mal auf die Route, das restliche Wurfmaterial abwerfend – dann Larve ab und «Adieu, liebe Fasnachts-Wage» .

Ein gutes Nachtessen und eine gelungene Darbietung der Jungen und der Binggis belohnte unseren Fasnachtsmittwoch. Auch hier ein grosses Dankeschön, einfach toll!

Nach der Verpflegung Einstehen mit der grossen VKB-Familie und ab in Richtung Grossbasel. Eine herrliche Fasnacht 2015 ging zu Ende.



E Wägeler



Dr Bummel vo dr Alte Garde

Wahrscheinlich sind alle mir versprochenen Berichte über den diesjährigen Bummel irgendwo in einer Swisscom- oder Cablecom-Leitung stecken geblieben, sodass ich kurz vor/nach Redaktionsschluss doch noch in die Tasten greifen musste. Doch zur Sache: Der Bummel fand statt. Gut organisiert von unserem Sujetobmann trafen wir uns tief unter der Erde in einem privaten Waggis-Keller. Dann liess man uns kurz an die frische Luft, darauf ins Tram, damit wir in Birsfelden in die heiligen Alfa-Hallen hinabsteigen durften. Da zur Zeit an

chen Herren eine Getränkebestellung aufgeben. Sackstark, Bravo Walti. Der Tambour, der sich aus Altersgründen mittlerweile von hinten rechts in die Mitte versetzen liess, blickte danach in gewohnter Art auf die Geschehnisse rund um die diesjährige Fasnacht zurück: Dabei erzählte er von seinem Sturz, von erster Hilfe, seiner zerstörten Trommel, von seiner Genesung und von einem grossen Moggen aus Blätzbums, der dem Trommelchef am Fasnachtsmontag ungestraft sein Costume klaute. Über einen bekannten Trommelbauer, der wegen einer



Anlässen der Alten Garde Zauberer in Mode sind, führte uns ein Magier mit verblüffenden Tricks sein Können vor. Als erstes Dessert kredenzte uns ein ziemlich reifer Pfeifer seinen Schnitzelbank, wobei sich einige Mitglieder – statt «Karli noon e Gool» – «Karli noon e Väärs» wünschten. Doch der gab das Wort bald an Walti Hamburger weiter, der uns mit einem ausgezeichneten, witzigen Vers aufzeigte, wie komplizierte Damen (ein Pleonasmus!) im Unterschied zu zehn sachli-

Verletzung den Morgestraich verpasste, hörte man:

S gitt ain bi uns, wo Drummle baut:
Dää heft sich d Fasnacht schön
versaut.

Är heft am Fuess e Fäärsesporn
und sait: «ÿ muss glaub fähle morn»
Und denn ergänzt är zimlig blaiich:
«Das Joor gitt s au kai Morgestraich
!»

(wobyy är «das Joor» stargg betoont)
...jänu, das sinn mir vo ihm gwohnt,
wobyy är uns au no duet saage:

«Wenn s guet goot längt s mir uff e Waage».

Stolz stoot är denn am Waagenändi.
Döört isch dr bescht Empfang für s Handy !

Auch unsere königlich costumier-
te Pfeifergruppe, (mit Pfeiferkönigen

V» fristlos auflöste. Um wen es sich dabei handelt, sei hier verschwiegen; dazu aber soviel:

«In Spanie, sait mir ain vom Waage, wurd me däm Typ «LA OLA» saage.



hatte es nichts zu tun), kam wegen des rasanten Vortragstempos an die Kasse; der wieder genesene Trommler berichtete von seinem Zollibesuch:

Y haa grad gescht dr Zolli bsuecht
und lyyslig vor mii aane gfluecht:
Döört lauf y nämlich, nundefaane
an roosarooti Vöögel aane.

Y wird bi de Flamingos tüchtig
uff die schlanggi Dierart yfersüchtig.

Wie stöön die Dierli (statt uff zwai)
stundelang uff nur AIM Bai ?

An dr Fasnacht han y das probiert
und zwai Daag mir das aatrainerit.

Ich kaa jetz ohni Risikoo
wie uns'ri Pfyffer/die Flamingos um-
mestoo...

Dann erfolgte eine Story über einen Vortrübler, der «im gegenseitigen Ein-
vernehmen» seinen Vertrag im «Zug

Darauf wurde noch ein Loblied auf den von Marco Streller kommunizierten Rücktritt vom Spitzenfussball gesungen, der dies auf dem Höhepunkt seiner Karriere bekannt gab. Unsererseits vernahmen wir, dass sowohl dr FIFA-Seppli Blatter als auch unser Pfeiferchef bis mindestens nach Katar weitermachen würden. Oder in Vers-
form:

«Beruehigend isch, me höört s vo baide:
Nach Katar wärde sii entschaide
und drüber reede oder schryybe,
ob sii «scho» goo wänn oder blyybe.»

Und bevor wir uns dann zum Gässle in die Stadt verschoben, gab uns der Redner – angelehnt an das diesjäh-
rige Sujet der rasenden Velofahrer – noch einen Wunsch mit auf den Weg:





So, bald goot s zruugg nach myyne Wort
 zem Drummel-, Pfyff- und Velosport,
 mit fyne Döön und Rädäbäng,
 mit feine Pfyff- und Drummelkläng
 uff Piccolos und uff de Kessel
 ins Veloparadyys vom Wessel.
 Mir laufe schnuerstraggs wie dr Blitz
 uff die achti (...) zue ins Kaffi Spitz.
 Noo Al Mool gitt s denn, fit und stramm
 S Neue-Schwyzzer-Kurzprogramm.
 ...nur hätt ych doo an d Pfyffer d Bitt:
 Überhoolet d Velofahrer nit !

Dr Bummler zhinderscht (mitti)



Übrigens:



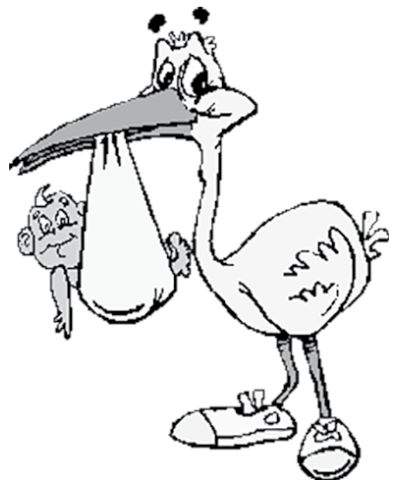
Muess öbber bi däm Helge stuune ?
Nai ! Die alte Lüüt in beschter Luune
hänn s bim en e Bier (spoot in dr Nacht)
gmietlig ghaa und glacht und glacht.
Und soo wott d Garde vo den Alte,
e Fasnacht au in Zuekumpft gsalte.



S het Nachwuggs gä

Mir gratuliere em **Severin und dr Ursi Obertüfer** zu ihrer **Dochter Leoni** und dr **Katie und em Johnny Botteselle** zu ihrer **Dochter Sophia** ganz härzlig.

Däne glaine Maitli wünsche mir alles Gueti und vvyll Glügg uff ihrem Läbenswäg.



Nit vergässe...

Am beschte grad in Terminkaländer schryybe

27./28. Juni	Glyggegrümpeli
25. Juli	Tattoo-Parade
30. August	Kleinbasler Kinderfest
19./20. September	Junge Garde-Weekend
07. November	Glaibasler Källerabstiiig
03. Januar 2016	VKB-li-Brunch/Intärns



**Redaktionsschluss Ueli Nr. 141:
30. August 2015**

Impressum

Redaktion

Christian Heitz
Steinbühlallee 155, 4054 Basel
Telefon P: 061 301 78 77
E-Mail: fam.heitz@bluewin.ch

Inserate

Dominique Gasser
Klingentalstrasse 47, 4057 Basel
Telefon: 079 957 54 94
E-Mail: dominique.gasser@bluewin.ch

Stammlokal

Restaurant Hahn
Hammerstrasse 67, 4057 Basel, Telefon: 061 683 03 33
VKB-Käller
Clarastrasse 57, 4058 Basel, Telefon: 061 692 55 67